

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1883

120 (13.10.1883)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 120.

Er scheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 4 Pf.

Samstag den 13. Oktober

Einschaltungsgebühr der gewöhnlichen vier-
gespaltenen Seite oder deren Raum 8 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags

1883.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 12. Okt. Heute Nachmittag um 3 Uhr erschöpfte sich in seinem Schlafzimmer Sonnenthier Hr. Ludwig von hier. Längst beobachtete Geistesstörung dürfte den Unglücklichen zu dieser That veranlaßt haben.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm hat dem Bildhauer Schilling, dem Bildner der Germania, ein Ehrengeld von 30,000 Mark gemacht.

* Der deutsche Kronprinz nebst Gemahlin und der Prinzessin Viktoria ist am Samstag, über den großen St. Bernhard und Turin kommend, in Mailand eingetroffen. Am Sonntag begaben sich die hohen Herrschaften zum Besuche des Königs und der Königin von Italien nach Monza, woselbst sie auch das Diner einnahmen.

* Der Reichskanzler Fürst Bismarck gedenkt, wie sich die „Nat.-Ztg.“ aus Friedrichsruh melden läßt, einstweilen noch auf seinem lauenburgischen Landsitze zu verweilen, gegen Weichachten aber, nach kurzer Anwesenheit in Berlin, mit seiner Familie nach Warzin überzusiedeln, um daselbst das Fest zu verleben. Der Gesundheitszustand des Fürsten soll im Allgemeinen ein befriedigender sein. Daß der leitende Staatsmann vorläufig der Reichshauptstadt noch fern zu bleiben gedenkt, deutet darauf hin, daß wichtige Ereignisse in der europäischen Politik nicht erwartet werden, und kann man die andauernde Abwesenheit des Reichskanzlers von Berlin als ein friedliches Symptom für die allgemeine Lage auffassen. Zu Betrachtungen über die innere Politik liegt noch immer wenig Stoff vor, da die Vorlagen, welche den preussischen Landtag und den Reichstag beschäftigen sollen, bis jetzt nur spärlich an das Tageslicht treten. Was das „Aktiengesetz“ anbelangt, mit welchem sich gegenwärtig der Bundesrath beschäftigt, so zielt dasselbe auch eine Reform der in Bezug

auf die Aktiengesellschaften bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und zerfällt in vier Abschnitte. Der erste derselben handelt u. A. von der Haftung der Gründer, der Abänderung des Inhalts des Gesellschaftsvertrages u. s. w., die Artikel des zweiten Abschnittes beziehen sich auf das Rechtsverhältnis der Aktionäre, der dritte Abschnitt stellt die Rechte und Pflichten des Vorstandes fest und der vierte Abschnitt betrifft die Auflösung der Gesellschaft und die Liquidation derselben; den Beschluß des ganzen Gesetzes bilden die Strafbestimmungen. Neben diesem Gesetze liegt dem Bundesrathe noch eine ganze Reihe anderer Gesetzentwürfe vor, deren Erledigung in nächster Zeit erforderlich ist und gilt dies namentlich von Verwaltungsangelegenheiten. Auch die Entwürfe eines internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr nebst Ausführungsbestimmungen sind dem Bundesrathe vom Reichskanzleramte zugegangen.

* Der Statthalter der Reichslande, General-Feldmarschall v. Manteuffel, hat seine Kur in Gastein beendet und ist am Montag im besten Wohlbefinden wieder in Straßburg eingetroffen.

* In München hat am Montag der Delegirtenkongress des bayerischen Handwerkerbundes stattgefunden und waren 74 Delegirte als Vertreter von 41 Vereinen erschienen. Angenommen wurde u. A. der Antrag, gewerbliche Kreis- und Bezirksverbände im ganzen Königreich zu gründen; bezüglich des Anschlusses an den deutschen Handwerkerbund wurde beschlossen, daß es den einzelnen Mitgliedern freistehen solle, demselben beizutreten. Bei Berathung des Antrages auf Trennung der Gewerbe von der Handelskammer wurde die Einführung eines gleichmäßigen Wahlmodus angenommen, durch welchen Handel und Gewerbe in gleicher Mitgliederzahl vertreten sein sollen. Gegen das Projekt der Gründung von Offiziersconsum-Vereinen sollen Schritte bei der Staatsregierung, beim Landtag und beim Reichstag eingeleitet werden.

Oesterreichische Monarchie.

— In Meran ist am 6. Oktober der Grundstein einer protestantischen Kirche gelegt worden, der ersten in Südtirol.

Schweiz.

* In der Schweiz nimmt die Agitation gegen den weiblichen Anführer der englischen „Heilsarmee“, Miß Booth, welche gegenwärtig nebst ihrem Generalstabe die Schweiz mit ihrer Anwesenheit beglückt, immer größere Dimensionen an. Am Montag fand in Neuenburg eine Versammlung von etwa 8000 Bürgern aus dem ganzen Kanton statt, welche einstimmig eine Resolution, betreffend die Ausweisung der Heilsarmee, annahm. Die Versammlung verlief sehr ruhig und würdig und sandte am Schluß eine Deputation an die Kantonsregierung ab, um derselben das Vertrauen der Versammlung auszusprechen.

Frankreich.

* Im französischen Cabinet ist die längst erwartete Krisis jetzt ausgebrochen, indem der Kriegsminister Thibaudin seine Demission gegeben hat, welche auch vom Präsidenten Grevy angenommen worden ist. Das Demissionsgesuch Thibaudin's weist auf die Machinationen seiner politischen Gegner hin, die ihn während der parlamentarischen Ferien in eine von ihnen berechnete Ohnmacht hätten versetzen wollen, dennoch habe er nicht geögert, seine Demission zu geben, mit der nämlichen Ergebnissen gegen den Präsidenten und die Republik, die er schon an dem Tage gehegt, an welchem er sein bisheriges Portefeuille übernommen habe. Es war ein offenes Geheimniß, daß zwischen Thibaudin und der Mehrzahl seiner Ministercollegen tiefgehende Meinungsverschiedenheiten bezüglich verschiedener Fragen bestanden und die mehr als zweideutige Haltung Thibaudin's bei der Anwesenheit des Königs von Spanien in Paris hat dem Fasse den Boden ausgeschlagen. Ueber den Nachfolger Thibaudin's ist noch nichts Näheres bekannt, doch heißt es, daß das Kriegsministerium dem

Feuilleton.

Angelica.

Novelle von C. von Lenzendorf.

(Fortsetzung.)

Man hatte bereits den Thee eingenommen, als auch Albrecht von Wulfsenstein, welcher soeben von einem Ritt über die zu der Festung der Frau von Wulfsenstein gehörigen Felder zurückgekehrt war, in der auf den Garten gehenden Veranda des Hauses erschien, wo der Thee servirt worden war. Da er alle Anwesenden kannte, mit Ausnahme des Herrn von Blombirt, so stellte ihm seine Mutter den Lektoren vor. Die beiden jungen Männer verneigten sich gegenseitig höflich, aber die kalten Blicke, mit denen sie sich hierbei musterten, sprachen gerade nicht dafür, daß sie für einander große Sympathien empfänden und Albrecht von Wulfsenstein wandte sich denn auch, nachdem er einige gleichgültige Phrasen mit Herrn von Blombirt gewechselt, rasch der von den drei jungen Damen und Herrn von Singer gebildeten Gruppe zu.

Als er an den Tisch, an welchem die Genannten saßen, mit freundlichem Gruße herantrat, reichte er seiner Cousine die Hand, in welche dieselbe ohne Zögern ihre zarten, rosigen Finger legte, und sagte mit herzlicher Betonung:

„Willkommen, liebe Cousine, auf Bevern; ich brauche Ihnen und Ihrer Frau Mutter wohl kaum zu versichern, wie erfreut ich bin, Sie in unserem Heim, das sich mit Ihrem Schloß freilich nicht an Größe und Pracht messen kann, zu begrüßen und ich will hoffen, daß Sie die besten Eindrücke aus unserem Kreise mitnehmen mögen.“

„D.“ versetzte Angelica von Roden und deutete über den mit prächtigen alten Linden- und Kastanienbäumen bestandenen Garten hinweg auf die anmuthig geformte, bewaldete Hügelkette, welche im Norden den Horizont abschloß, während von den Hügeln ein terrassenförmiges Gelände sich ausbreitete, das mit reizenden Villen und kleinen, im Grün fast ganz versteckten Dörfern bedeckt war, indeß am Fuß dieses Geländes ein Fluß herüberblickte. „Hier ist es so wunderschön! Hier diese herrlichen Bäume, dort drüben der schimmernde Fluß, darüber die weißen stolzen Schlösser und endlich die herübergrühenden Hügel — wie schön, wie schön ist dies Alles! Dies haben wir in unserem großen Parke nicht, denn überall stößt dort der Blick auf die häßliche graue Mauer und ich sehe kaum die Wipfel der Bäume in den benachbarten Gärten.“

Mit leuchtenden Augen sah die Sprecherin bei diesen Worten in die Ferne, so daß die Blicke Albrechts von Wulfsenstein mit Interesse und Theilnahme auf dem feinen, rosigen angehauchten Antlitz Angelica's von Roden hafteten und er erwiderte jetzt:

„Wer allerdings wie Sie, liebe Cousine, gewissermaßen nur auf den Park eines Schlosses beschränkt gewesen ist, der wird überrascht sein, wenn er zum ersten Mal einen Ausflug in die so reizende Umgebung unserer Residenz macht und ich hoffe, daß Sie und meine gnädige Frau Tante nunmehr es sich angelegen sein lassen werden, unsere nähere und weitere Umgebung kennen zu lernen, wobei ich mich den Damen als gewissenhafter Cicerone ganz zur Disposition stelle. Für heute freilich,“ fügte er lächelnd hinzu, „ist es zu spät, um jenen Bergen dort drüben, die Ihre Sehnsucht zu erwecken scheinen, den sogenannten Martwiler Bergen, noch einen Besuch abzustatten. Indessen können wir einen Spaziergang nach der Franzenhöhe, einer kleinen, noch inmitten unserer Festung gelegenen Erhöhung, unternehmen, von wo aus man ein weit schöneres, umfangreicheres Bild genießt, als hier von der Veranda aus und wenn die Herrschaften nichts dagegen haben, so plaidire ich für die sofortige Ausführung meines Vorschlages.“

Der Vorschlag fand so allseitige Zustimmung, daß selbst Herr von Blombirt nicht zu widersprechen wagte, obwohl ihm der längere Aufenthalt in diesem fröhlichen Kreise sichtlich immer unangenehmer wurde und so setzte sich die Gesellschaft in Bewegung. Anfangs war die Unterhaltung eine allgemeine, aber der schmaler werdende Feldweg, welcher nach dem Austritte aus dem Garten zu der Franzenhöhe führte, zwang die Gesellschaft, sich in Gruppen

General Sauffier angeboten worden sei. Es kann kaum bezweifelt werden, daß die Demission Thibaudin's die Schwierigkeiten, welche in Folge der Demonstrationen gegen König Alfonso zwischen Frankreich und Spanien entstanden sind, wesentlich verringern wird und sind die betreffenden diplomatischen Verhandlungen eifrig im Gange. Der spanische Botschafter in Paris hat dem Minister des Auswärtigen, Challemlacour, mündlich Vorstellungen gemacht, die sich dem „Temps“ zufolge namentlich darauf bezogen haben, daß keine gerichtliche Verfolgung der Urheber der Kundgebungen gegen den König Alfonso eingeleitet und daß nicht der volle Wortlaut der zwischen König Alfonso und Präsident Grevy gewechselten Erklärungen im „Journal officiel“ veröffentlicht worden sei. Betreffs dieser beiden Punkte hat die französische Regierung bereits eine Erklärung abgegeben, welche, wie der „Temps“ weiter mittheilt, geeignet erscheint, eine Verständigung herbeizuführen.

Thibaudin, der französische Kriegsminister, der als Chauvinist so viel von sich hat reden machen und selber viel unnützen Lärm gemacht hat, ist von seinem Posten zurückgetreten, halb ein Sündenbock der äußern Politik, halb der innern. Die Hege gegen Deutsche ist wieder in vollem Zug, angeblich als Revanche für die Verhaftung des Thierarztes Antoine in Mex. Der Laternenmann Rochefort schreibt: Laßt uns diese Spione hinauskehren; jeder Besen, der uns in die Hand kommt, wird der rechte sein.

General Campenon ist zum Nachfolger Thibaudin's ernannt und hat angenommen. Mit General Thibaudin hat die französische Armee ihren ersten Kriegsminister seit 1870 verloren.

Ferry ist der Ministerpräsident in Paris. Wie tituliren ihn die Zeitungen? „König der Lumpenkerle, elender Feigling, Verräther, Lian, Hausknecht Wilhelms“ u. s. w. Das ist jetzt der Ton in der Republik Frankreich.

In Paris wird es jetzt bei den Geschäften Mode, einen Zettel an's Fenster zu hängen mit der Aufschrift: On ne vend pas aux Prussiens, den Deutschen wird Nichts verkauft.

Italien.

* Nach längerem Schweigen hat sich Papst Leo XIII. wieder einmal zu einer öffentlichen Kundgebung veranlaßt gefühlt. Den Anlaß

zu sondern, deren erste Albrecht von Wulfsenstein und seine Cousine bildeten, ihnen folgten lachend und schäudernd Herr von Singer und die beiden Fräulein von Bakroth, hinter denen die Indierin, Frau von Wulfsenstein und Frau von Bakroth, ebenfalls in lebhafter Conversation begriffen, schritten. Herr von Blombirt bildete den Schluß des Zuges und beschäftigte sich eifrigst damit, in einer Art schlecht verborgenen Bornes mit seinem Spazierstöckchen den an beiden Seiten des Weges stehenden Blumen unbarmherzig die Köpfe abzuschlagen, wobei er jedoch nicht unterließ, von Zeit zu Zeit einen lauernden Blick nach Albrecht von Wulfsenstein und Angelica von Roden zu senden, welche Arm in Arm den Uebri gen etwas vorangeeilt waren und bereits die Franzenhöhe erreicht hatten.

Mit einem Ausrufe des Entzückens betrachtete Angelica das sich eröffnende landschaftliche Panorama, denn man erblickte von hier aus nicht nur einen großen Theil der Residenz und der sie in weitem Halbkreis einschließenden Hügel mit den sie bedeckenden Ortschaften, sondern über letztere hinaus noch schweifte das Auge, zu höher anstrebenden Bergen, welche endlich am äußersten Horizonte in blaue dunstige Massen verschwammen.

Das junge Mädchen klatschte vor Vergnügen in die Hände und meinte dann in ihrer naiven Art zu ihrem Begleiter:

„O, hätte ich nur eher gewußt, daß es hier so prächtig ist, ich hätte gewiß Mama und auch meinen guten theueren Papa veranlaßt, mich diese herrliche Natur näher kennen zu lassen, aber statt dessen bin ich nie über die Mauern von Gnanstein hinausgekommen und

hierzu gab der Empfang der Pilgerschaft der italienischen Laien, deren Mitglieder, circa 8000 Mann stark, am Sonntag Mittag in der vatikanischen Basilika der Peterkirche vor dem Papste erschienen waren. Der Papst, von den Pilgern lebhaft begrüßt, erinnerte an die vor Kurzem zum Andenken an den Einzug der italienischen Truppen in Rom, 20. Sept. 1870, veranstaltete Feier, wobei man in Rom ungestraft die Abschaffung des Katholicismus habe proklamiren können. Die Occupation Rom's sei der erste Schritt zur Entkatholisirung Italiens gewesen und einem solchen verabscheuungswürdigen Werke sollten die italienischen Katholiken entgegenreten und namentlich den Glauben bekennen und weiter verbreiten, daß der Papst nicht frei sein könne, wenn er nicht im Besitze aller seiner Rechte sei. Uebermalige lebhaftes Zurufe begleiteten den Papst, als er die Pilger verließ.

— Sämmtliche Bischöfe und Erzbischöfe in Nordamerika werden sich noch in diesem Jahre zu einem Concil in Rom einfinden.

Rußland.

* Rußland trauert an dem Grabe seines großen Nationaldichters Iwan Turgenieff, dessen irdische Ueberreste am Dienstag in Petersburg zur letzten Ruhe bestatet worden sind. Turgenieff hat namentlich die Verhältnisse in der russischen Gesellschaft und überhaupt die russischen Zustände mit meisterhafter Hand gezeichnet und auf die russische Verwaltung fällt hierbei manch greselles Streiflicht. Man hat sogar Turgenieff für einen verkappten Nihilisten gehalten, ohne daß indessen die Behauptung durch unwiderlegliche Thatfachen erhärtet worden ist. In Deutschland zählte der Dahingegangene zahlreiche Verehrer, was aber an dem Umstande nichts ändert, daß Turgenieff kein Freund der Deutschen gewesen ist, wenn er auch nicht geradezu ein Feind Deutschlands genannt werden konnte. Turgenieff theilte eben nur das Schicksal vieler gebildeten Russen, welche, ohne sich selbst eine klare Rechenschaft darüber geben zu können, in die Feindseligkeit gegen das neue deutsche Reich hineingerissen worden sind, dessen ungeachtet wird aber das Andenken des Dichters von „Neuland“ in Deutschland stets in Ehren stehen.

Serbien.

* Aus Belgrad kommt die bedeutungsvolle Nachricht, daß König Milan die Offiziere der Belgrader Garnison zu sich beschieden und

während ich glaubte, daß es wohl nichts Schöneres geben könnte als unseren Park mit seinen Teichen und Springbrunnen und seltenen Bäumen, sehe ich jetzt, daß es noch weit schönere Dinge gibt.“

„Dorum bitte ich Sie inständig, theuere Cousine, sich recht bald meiner Führung zu einem Ausfluge in der Umgebung unserer Stadt anzuvertrauen, woran sich Ihre Frau Mutter gewiß gern theilnehmen wird,“ warf Albrecht von Wulfsenstein ein.

„Ich werde sie gleich darum bitten,“ gab Angelica zur Antwort und flog bei diesen Worten ihrer Mutter, welche mittlerweile mit den Uebri gen ebenfalls die Anhöhe erreicht hatte, entgegen, indem sie lebhaft ausrief:

„Nicht wahr, Mama, hier ist es prächtig, viel schöner als in unserem Park? Sieh' nur da drüben, wie sich der breite Fluß an den Hügeln hinwendet und wie darüber die dunkeln Berggipfel so freundlich herüberwinken! Bester Albrecht hat mir versprochen, Dich und mich nach jenen Bergen begleiten zu wollen, nicht wahr, Mama, wir nehmen dies freundliche Anerbieten gern an?“

„Gewiß,“ gab die Baronin von Roden zur Antwort, „werde ich Herrn von Wulfsenstein sehr dankbar sein, wenn er uns mit Annehmlichkeiten der hiesigen Gegend näher bekannt macht und ich denke, daß wir ihn schon in den nächsten Tagen um die Gefälligkeit bitten werden; denn auch mich verlangt, diese reizende Scenerie, welche wir von hier aus erblicken, kennen zu lernen,“ wobei die Baronin ebenfalls einen bewundernden Blick auf die Landschaft warf.

Albrecht von Wulfsenstein erklärte nochmals seine Bereitwilligkeit, den beiden Damen von

den selben die Hoffnung ausgesprochen habe, daß er den bei den Wahlen siegreichen revolutionären Elementen gegenüber auf die Hilfe der Armee rechnen könne. Die Offiziere hätten sich jedoch schweigend verhalten und der König sie nach einem viertelstündigen Monolog entlassen. — Der frühere Ministerpräsident Pirotshanah ist zum serbischen Gesandten in Wien designirt.

Amerika.

— Die Stadt Philadelphia war die erste deutsche Colonie in Nordamerika. Sie feiert am 8. October ihr 200jähriges Jubelfest. Deutsche Sprache und deutsches Wesen hat sich dort am meisten erhalten und es weit gebracht. William Penn wanderte 1683 mit 13 deutschen Familien aus Elberfeld und anderen aus der Pfalz dorthin aus und gründete die Colonie. Philadelphia bestand damals aus 3—4 kleinen Hütten, alles andere war Wald, Untertuch und Buschwerk. Die Colonie wuchs aber von Jahrzehnt zu Jahrzehnt und wurde äußerst einflußreich bis zum heutigen Tage. Und wie ist seitdem der Strom der deutschen Auswanderer gewachsen.

Eingefandt.

Es ist gewiß für jeden Fußgänger angenehm, wenn die Wege, die er tagtäglich begehen muß, in gutem Zustande sich befinden. Ebenso unangenehm aber ist es wieder, wenn ein solcher Weg auf unerlaubte Weise verborgen und so dem Verkehr unbrauchbar gemacht wird. Dies letztere ist von dem Gehweg von Aue nach Durlach der Fall. Eingefandt dieses hat in Folge seiner Beschäftigung diesen Weg seit bereits zehn Jahren zu begehen und hat während dieser Zeit oft die Erfahrung gemacht, daß der Fußweg, hauptsächlich zur Winterszeit, manchmal fast ungangbar ist. Es kommt dieses theils daher, daß derselbe nicht richtig unterhalten wird, indem zu wenig Sand aufgeworfen wird, theils aber auch davon, daß die Fuhrleute sich kein Gewissen daraus machen, darauf zu fahren; Beweis hierfür bei der Sägmühle. Da der in Frage stehende Weg von Arbeitern, sowie von Markt- und Privatleuten stark benutzt wird, dann aber auch ein Kirchweg für die Gemeinde Aue ist, so glaube ich, daß durch diese Zeilen die berührten Uebelstände, welche viele Unannehmlichkeiten in sich tragen, baldigt beseitigt und das Befahren genannten Gehweges von der zuständigen Behörde verboten werden wird. Ch. J.

Roden als Führer bei dem beabsichtigten Ausfluge zu dienen und nachdem man sich noch eine Weile an der entzückenden Fernsicht erquickt hatte, wurde der Rückweg angetreten. Diesmal schritt Herr von Blombirt der Gesellschaft voran, denn er schien es sehr eilig zu haben, wieder nach Hause zu kommen, während Albrecht von Wulfsenstein und die junge Baroness von Roden beschloßen. Angelica hatte wieder den Arm ihres Cousins angenommen und wie das junge Paar so dahinschritt, die schlankte Gestalt Angelica's wie unbewußt an die hohe, kräftige Figur Albrechts geschmiegt, da konnte man an den schwankenden Epheu denken, der am starken Stamm der Eiche sich hinanwindet, an ihm Schutz suchend und findend. Die Conversation der beiden jungen Leute berührte nur oberflächliche Gegenstände, aber Albrecht von Wulfsenstein gewährte es einen besonderen Reiz, die oft sehr naiven Fragen seiner Cousine zu beantworten und ihr über verschiedene Dinge, welche gerade Angelica's Interesse erregten, Auskunft zu geben und als man Bebern nun wieder erreicht hatte, da konnte Albrecht von Wulfsenstein sein Bedauern nicht unterdrücken, als die Baronin von Roden den Wagen vorfahren ließ, und auch Angelica hatte augenscheinlich gern noch länger in der Gesellschaft ihres Veters verweilt. Indessen gab die Baronin von Roden die entschiedene Versicherung, daß sie mit Angelica ihren Besuch auf Bebern baldigt wiederholen würde und nachdem die beiden Damen von den Uebri gen einen sehr herzlichen, Herr von Blombirt dagegen einen sehr förmlichen Abschied genommen hatte, fuhr der Wagen der Baronin davon.

(Fortsetzung folgt.)

Die Gemeindevoranschläge betreffend.

Nr. 12,310. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden auf die im Geſeßes- und Verordnungsblatt Nr. XIX. erſchienene Verordnung vom 11. September d. J. „Die Aufſtellung, die Genehmigung und den Vollzug der Voranſchläge in den der Städteordnung nicht unterſtehenden Gemeinden betreffend“ beſonders aufmerkſam gemacht.
Wegen Aufſtellung der Voranſchläge für 1884 ergeht ſ. J. dieſe ſeitige Anordnung.

Durlach den 8. Oktober 1883.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sonntag.

Bekanntmachung.

Nr. 12,459. In Wöſchbach iſt neuerdings und zwar im Stalle des Rathſchreibers Simon Fuchs die Maul- und Klauenſeuche ausgebrochen.

Durlach den 10. Oktober 1883.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sonntag.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Lagerbücher und Ergänzung der Grundstückspläne der Gemarkungen Singen, Kleinfteinbach und Durlach mit der Hofgemarkung Hohenwettersbach werden mit höherer Ermächtigung nachſtehende Tagfahrten anberaumt, und zwar:

- Montag den 15. Oktober, vormittags 8½ Uhr,**
in das Rathhaus zu Singen;
Dienſtag den 16. Oktober, vormittags 8½ Uhr,
in das Rathhaus zu Kleinfteinbach;
Donnerſtag den 18. Oktober, vormittags 8 Uhr,
in das Rathhaus zu Durlach.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Beiſügen in Kenntniß geſetzt, daß das Nachtragsverzeichnis in dem betreffenden Rathhauſe zur Einſicht aufgelegt iſt und Einwendungen gegen die beabſichtigten Einträge vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderate, oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden können. Gleichzeitig werden dieſelben aufgefordert, die nach §. 5 der Verordnung Großh. Finanzminiſteriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Handriſſe und Meßurkunden über die Veränderungen im Grundbeſitz, welche nur durch Meſſungen auf dem Felde konſtatirt werden können, noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderat abzugeben, da dieſe Materialien ſonſt auf ihre Koſten ausgefertigt werden.

Durlach den 16. September 1883.

Krieger, Bezirksgeometer.

Durlach.

Acker-Verſteigerung.

Die Witwe und Erben des Maurers Karl Friedr. Sulzer von hier und der ledigen Karoline Sulzer von da laſſen der Teilung wegen

Montag, 15. Oktober,
nachmittags 3 Uhr,
im hieſigen Rathhauſe 9,61 Acker in den Hohenertlen, neben Johann Adam Goldſchmidt Witwe und Johann Oeder, geſchätzt zu 200 Mk., mittelſt öffentlicher Verſteigerung verkaufen, wobei ſogleich der endgültige Zuſchlag erfolgt, wenn wenigſtens der Schätzungspreis erreicht wird.

Durlach, 22. Sept. 1883.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Grödingen.

1. Liegenſchaftsverſteigerung.

Die zur Erbmaſſe des Fabrikanten Karl Friedr. Fieſler von Grödingen gehörigen Güterſtücke Grödingen und Durlacher Gemarkung werden

Donnerſtag, 18. Oktober,
nachmittags 6 Uhr,
im Rathhauſe zu Grödingen freiwillig und öffentlich zu Eigentum gegen Terminzahlung verſteigert, nämlich:

A. Gemarkung Grödingen.

- a. 15 Acker (Lachenacker, Dausacker, alte Reuth, Wiefenacker, Meel, Leinzunger, Gräbener, Löwleſgrund, Hofacker, Silzacker) zuſammen taxirt zu 2540 Mk.
b. 1 Morgen 1 Brtl. 30 Rthn. Kalkſteinbruch, taxirt zu 300 Mk.

- c. ein Weinberg in der Silz, taxirt zu 100 Mk.
d. 8 Wiefen (Wiefen, Bennewiefen, Lochwiefen, Abtswiefen, krumme Wiefen) zuſammen taxirt zu 2510 Mk.
B. Gemarkung Durlach.
a. 12 Acker (Silz, Gies, Wein, Hohenſtein, Saumhag, Lippoldacker, Silbergrube, Sonnenthal, Thiergarten) zuſammen taxirt zu 3685 Mk.
b. 1 Wiese in der Geroldshof, taxirt zu 600 Mk.
c. Acker und Weinberge (im Speitel, Lichtenberg, Dorfwinert), zuſammen taxirt zu 440 Mk.

Die näheren Bedingungen können bei dem unterzeichneten Notar eingesehen werden.

Durlach, 10. Okt. 1883.

Schultheiß,
Großh. Notar.

Liegenſchaftsverſteigerung.

[Durlach.] Herr Chriſtian Gierich, Kaufmann in Ettlingen, läßt am

Montag, 15. Oktober,
nachmittags 2 Uhr,
nachverzeichnete Liegenſchaften im Rathhauſe dahier öffentlich verſteigern:

Gemarkung Durlach.
Acker:

1.
16 A 29 Meter im Breitenwasen, neben Heinrich Döttinger und Juliane Dill.
2.
15 A 53 Meter und 8 A 6 Meter (2 Stücke, aufeinanderstoßend) auf der unteren Reuth, neben Ernst Derrer und Heinrich Döttinger.

3.
16 A 56 Meter auf der unteren Reuth, neben Heinrich Döttinger und Jakob Löffler (hat tragbare Obſtbäume).

4.
10 A 61 Meter an der Dürrbach, neben Gabriel Rittershofer und Gabriel Fleiſchmann (hat 3 tragbare Obſtbäume).

5.
16 A 23 Meter am hohen Weg, neben Karl Jakob Kleiber und Friedrich Viede Wittwe.
Wiefen:

6.
17 A 15 Meter auf der mittleren Sub, neben Friedrich Oeder und Philipp Kleiber.

7.
33 A 66 Meter auf der oberen Sub, neben Ludwig Walschburger und Karl Renz.

8.
23 A 58 Meter auf der oberen Sub, neben Heinrich Döttinger und Karl Löwer (2 Obſtbäume).

9.
11 A 63 Meter und 48 Meter (2 Stücke, aufeinanderstoßend) auf der oberen Sub, neben Eisenbahn und Kronenwirth Morlock.
Durlach, 6. Okt. 1883.

Das Bürgermeiſteramt:
C. Friderich.

Siegriſt.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Während der Saatzeit ſind Tauben einzusperren.

Zuſchwerhandlungen werden an Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen beſtraft. (§. 143 des Polizeitraſſengeſetzbuches.)
Durlach, 10. Okt. 1883.

Das Bürgermeiſteramt:
C. Friderich.

**Das Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona**

verſendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf.

das Pfund, vorzüglich gute Sorte für 1 Mk. 25 Pf., Prima Halbdaunen nur 1 Mk. 60 Pf. Verpackung zum Koſtenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5pCt. Rabatt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Menſch, welcher Luſt hat die Bäckerei zu erlernen, kann ſofort eintreten bei

Leopold Wölfer,
Amalienſtraße 3 in Karlsruhe.

Drei Acker

ſind zu verpachten

Hauptſtraße 5.

Eine Kommode mit 4 Schubladen und zwei franzöſiſche Bettladen mit Roſtrahmen ſind zu verkaufen bei
Max Altfelix, Schreiner.

Drei möblierte Zimmer mit Altkob ſind zu vermieten bei Heinrich Löffel, Hauptſtraße 15.

Acker, 1 Viertel 30 Ruthen, auf der Hochſtett, verkauft oder verpachtet

Jakob Löffler.

Kleiner Vorlaß, 1½-2 Ohm, iſt zu verkaufen

Lammſtraße 11.

Lyra.

Sonntag den 14. Oktober findet der beſprochene Ausflug nach Grödingen (in das Gaſthaus zum Adler) mit Muſik ſtatt. Verſammlung zum Abmarſch präzis 2 Uhr im Lokal. Wir laden unsere Mitglieder und deren Angehörige freundlichſt ein.

Der Vorſtand.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Nächſten Sonntag, den 14. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet unſer dieſjähriſches Sommerabturnen in der Turnhalle ſtatt. Johann Abends 7 Uhr feiert der Verein ſein 5jähriſes Stiftungsfeſt mit einem Banket.

Wir laden ſämtliche verehrl. paſſiven ſowie Ehrenmitglieder dazu freundlichſt ein.

Einführungsrecht iſt nicht geſtattet.

Der Turnrat.

Rüben, weiße, ½ Morgen, auf dem Lerchenberg, hat zu verkaufen
Aug. Goldſchmidt, Wagner.

Straßburger

Sauerkraut,

per Pfd. 15 Pf., iſt zu haben bei
K. Sailer.

Zu vermieten

ſind 2 Zimmer mit Zugehör ſofort oder auf 23. Oktober

Hauptſtraße 48.

Acker, ½ Morgen in der Nähe der Stadt, iſt auf drei Jahre zu verpachten. Zu erfragen bei der Expedition dieſes Blattes.

Adlerſtraße 12 iſt der untere Stock, beſtehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller u., zu vermieten und kann ſogleich oder auf 23. Januar bezogen werden.

Sauerkraut,

altes, geſundes

Welſchkorn,

neue und alte Säcke

empfehl

Alexander Bürck

am Markt.

Dankſagung.

[Stupferich.] Den Löſchmannſchaften von Palmbach, Kleinfteinbach und Grödingen, welche am 2. d. Mts. zum Löſchen des in meinem Hauſe ausgebrochenen Brandes herbeieilten, ſpreche ich hiermit für ihre geleistete Hilfe meinen innigſten Dank aus.

Stupferich, 10. Okt. 1883.

Ludwig Raft, Lammwirth.

Transportfäßer

von 600 Liter hat zu verkaufen

Albert Grimm,

Branntweinbrennerei.

Gänſelebern

werden fortwährend angelauſt und gut bezahlt

Kreuzſtraße 22, 2. St.

in Karlsruhe.

Erklärung.

[Durlach.] Es wird in maßgebenden Kreisen behauptet, daß jener Wahlmann, welcher bei der hiesigen Abgeordneten-Wahl unserm allverehrten Bürgermeister Friderich die Stimme nicht gegeben hat, vom 5. Wahlbezirk aufgestellt worden sei. Wenn dem so wäre, erklären wir, daß der betreffende Wahlmann durchaus nicht in unserm Sinne gehandelt hat und es uns Leid thut, durch diese unsere Wahl die Stimmeneinheitlichkeit gestört zu haben. Die Verdienste des Herrn Friderich um Stadt und Land sind so in die Augen fallend und auch allgemein bekannt, daß nur die größte geistige Beschränktheit oder der schroffste Starrsinn dieselben nicht zu erkennen im Stande sind.

Durlach den 10. Oktober 1883.

Viele Urwähler des 5. Bezirks.

Wirthschafts-Eröffnung & -Empfehlung.

[Durlach.] Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen die von mir käuflich erworbene **Gastwirthschaft zum goldenen Löwen** eröffnet habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird sein, meine geehrten Gäste mit reingehaltenen Weinen, sowie einem vorzüglichen Stoff Genter'schen Bier und kalten und warmen Speisen unter billigen Preisen stets prompt und reell zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Ludwig Heim zum Löwen.

Durlach den 12. Oktober 1883.

Vorschußverein Stein,

eingetragene Genossenschaft.

Ordentliche Generalversammlung,

Sonntag den 14. Oktober d. J., im Gasthaus zum Lamm,
Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über die abgelaufene Rechnungsperiode vom 1. Juli 1882 bis 30. Juni 1883;
- 2) Verlesung des Revisionsbescheides von Verbandsdirektor Herrn Finckh;
- 3) Beschlußfassung über die dem Vorstande zu ertheilende Entlastung;
- 4) Wahl von zwei Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle der nach §. 25 des Statuts ausscheidenden Herren H. Gassenmeier, Rathschreiber, und Aug. Kammerer, Müller.

Stein den 1. Oktober 1883.

Der Aufsichtsrath.

Regen-, Herbst- & Winter-Mäntel

(neue, bestkündende Façons und gediegene Stoffe)
empfiehlt in **stauend großer Auswahl** und zu **außerordentlich billigen, aber festen Preisen**

S. Sinsheimer,

Karlsruhe.

113 Kaiserstraße 113, „Neubau Stadt Straßburg.“

Wilferdingen. — Kirchweih.

Sonntag den 14. und Montag den 15. Oktober findet die hiesige **Kirchweih** statt, wozu mit dem Bemerken höflichst einladet, daß für gut besetzte Tanzmusik gesorgt ist.

Armbruster zum Adler.

Die bestbekannte

Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei

Bäumenheim,

Post- und Bahnstation, Bayern,

liefert von heutiger Saison angefangen **Lohn garn in bisheriger bester Qualität u. Fracht frei** zu einem Spinnlohn von nur **10 Pfennigen pr. bayr. Schneller.**

Spinnmaterial als: Flachs, Hanf, Werg zum Lohnverspinnen, Weben, Bleichen übernehmen in der bisherigen Weise die Herren **Julius Voefel** in Durlach, **G. F. Müller** in Langensteinbach, **Louis Benz** in Königsbach, und wird beste und prompteste Bedienung im Voraus zugesichert.

Altkath. Gemeinde.

[Durlach.] **Kommenden Sonntag, den 14. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche

Altkatholischer Gottesdienst

durch Hrn. Stadtpfarrer Bodenstein statt. Hiezu ladet ganz besonders ein **Der Vorstand.**

Niemand ist so gebildet,

als daß er nicht noch lernen könnte und Mancher möchte lernen, es fehlt ihm aber die Zeit und Mittel, Unterricht zu nehmen. Allen solchen bietet sich nun in dem jetzt erscheinenden

Panorama des Wissens und der Bildung

ein billiges Mittel, um das Veräumte nachzuholen oder das Vergessene neu zu beleben. Dieses Werk enthält Lehrcurse

Zum Selbstunterricht

in der englischen, französischen und italienischen Sprache, auch der Stenographie, Geschichte, Poesie, Correspondenz, Buchhaltung, der Physik, Geographie, des Clavierpiels und im Zeichnen. Ferner enthält das Werk:

Einen compl. Atlas

über alle Länder unserer Erde und

speciell:

Deutschland und Oesterreich

in 50 Karten.

Das Werk bildet neben dem Zweck des Selbstunterrichts ein äußerst werthvolles Nachschlagebuch fürs ganze Leben.

Complet in circa 50 Heften à 50 Pf.

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen an und ist in der Lage, das erste Heft auf Wunsch zur Ansicht vorzulegen. Da, wo keine Bezugsquelle vorhanden ist, sendet die Verlagshandlung

A. S. Fanne in Neudorf bei Leipzig

die beiden ersten Hefte franco gegen Einzahlung von Mk. 1,00 in Briefmarken.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, mit dem Beifügen, dass wir den bisherigen Spinnlohn von 12 Pfg. auf

10 Pfennig für den Meterschneller

herabgesetzt haben. Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Eduard Seufert, Durlach.

Hch. Farr, Wilferdingen.

J. Zenk, Chirurg, Weingarten.

Jak. Seiter, Langensteinbach.

Restauration Graf.

Samstag Abend:

Gebäckene Fische.

Gasthaus zum Engel.

Heute, Freitag Abend, sowie Samstag und Sonntag:

Gebäckene Fische

nebst gutem neuen Wein

empfiehlt

Louis Grimm.

Freitag und Samstag Abend:

Fisch-Essen

im **Rothen Löwen.**

Selbstgefertigte, echte

Eier-Nudeln

empfiehlt

Alex. Burek.

Gasthaus zum Lamm.

Hiermit diene einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß das Nebenzimmer heute (Samstag) Abend von 6 Uhr an für eine Gesellschaft reservirt ist.

Süßen 1883er Durlacher,

von Samstag den 13. Oktober an fügen **1883er Pfälzer** empfiehlt die Weinhandlung von

H. Steinmetz in Durlach.

Fass, ein gut erhaltenes,

etwa 100 Liter

haltend, wird zu kaufen gesucht

Mittelstraße 15.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 14. Oktober 1883.

In Durlach:

Vormittags 10 Uhr: Herr Stadtpfarrer

Specht.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Anspach.

In Wolfartsweier:

Herr Pfarrer Anspach.

Altkatholischer Gottesdienst.

Sonntag den 14. d. Mts. Vormittags

11 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche

hier: Altkatholischer Gottesdienst; Amt und

Predigt. Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 14. Okt. 106 Abonn.-Vorstell.

Neu einstudirt: **Genoveva**, Oper in 4 Akten

von Tied und Heibel. Musik von Robert.

Ghe-Aufgebot.

11. Okt.: Heinrich Weidert, lediger Kaufmann von hier, und Ida Sophie Keppeler, ledig von Pforzheim, 3. Jt. hier wohnhaft.

11. Okt. Wilhelm Karl August Clausing, lediger Fabrikarbeiter hier, und Katharine Christine Döfel, ledig von hier.

11. Okt.: Sebastian Egger, lediger Bierbrauer in Mülburg, und Maria Anna Garter, ledig in Karlsruhe.

11. Okt.: Albert Wilhelm Kiefer, lediger Fabrikarbeiter hier, und Katharine Eberhardt, ledig von Enzberg, 3. Jt. hier wohnhaft.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

6. Okt.: Emma, B. Johann Eggenberger, Schreiner, hier wohnhaft.

8. Okt.: Elsa, B. Karl Putter, Verwalter, hier wohnhaft.

10. Okt.: Emilie Karoline, B. Jakob Weigel, Fabrikarbeiter von hier.

Geschlossene:

11. Okt.: Friedrich Johann Mannale, lediger Hausboist in Rastatt, mit Auguste Leppert, ledig von Kappel-Rödel, 3. Jt. in Karlsruhe wohnhaft.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp. Durlach